

Boogie Woogie zum Auftakt

KONZERT „Kultur auf dem Hof“ startet mit Harald Krüger in die neue Saison

Von Christopher Mühleck

DEXHEIM. Vom Alten sollst Du behalten, was schön ist und gut. An Wahrheitsgehalt werden alte Volksweisheiten nie arm, und wenn das Alte ein jedes Jahr das Neue wird, dann setzt die „Kultur auf dem Hof“ unter der Regie von Wolfgang Weyell immer noch einen drauf. Somit markierte auch in diesem Jahr eben kein Geringerer als, so die Süddeutsche Zeitung, der „beste Jerry Lee Lewis der Republik“ den Auftakt der diesjährigen Konzertreihe. Kurzum: Es war wieder an der Zeit, Harald Krüger in den Keller und an die Tasten zu lassen – und ein volles Haus samt tosendem Applaus dankte es den Kulturmachern und ihrem Stammgast.

Mit Leopardenmuster

Die smarte pomadige Tolle sitzt perfekt, das schwarze Hemd mit dem Leopardensatz ist irgendwie Rock'n'Roll und das Piano liegt dem Aushängeschild kurpfälzischer Boogie Woogie-Kultur, ebenso wie die Zuhörergunst der vermehrt anwesenden Stammgäste, zu Händen und Füßen. Gewohnt schlicht ist der Bühnenaufbau, reduziert auf das Wesentliche: Power-Piano, gewitztes Entertainment, schmachtender Gesang und gute Laune allerorten. „I gotta whole lotta“ hebt der Meister schwungvoll an, und das begeisterte Publikum folgt mit den fehlenden „Küsschen“, die das Lied, wie viele andere Arrangements des findigen Heidelbergers, der gerade mit neuer CD an den Start gegangen ist, zu einem Zungenschmalzer machen. Dabei ist Krüger ohnehin einer der Künstler, die die feine Melange aus dem Cover-Tribut für die ganz Großen des Boogie Woogie, Rock'n'Roll oder Blues und kreativen Eigenkompositionen elegant und künstlerisch anspruchsvoll zu zelebrieren weiß.

Schummrige Atmosphäre

Dazwischen dann wieder ein gelungener „Dämpfer“. Hank Williams brilliert durch Krüger mit „I'm so lonesome I could cry“, und der Flügel weint. Passend dazu wirkt Krügers Dexheimer „Wohnzimmer“, eben jener kultige Keller, im schummrigen Licht gemächlich wie eh und je. Auf der Bühne wirbeln währenddessen die Hände des Virtuosen, der kleine Finger tänzelt nach rechts und links außen



Schmachtende Songs, Power Piano und viel Wortwitz – das alles bot Harald Krüger bei seinem Auftritt in Dexheim.

Foto: hbz/Stefan Sämmer

KONZERTE & KABARETT

► Die nächsten beiden Veranstaltungen, „Irish Folk mit den More Maids“ und Kabarett mit Ingo Oschmann sind bereits **ausverkauft**.

► Ein paar Karten gibt es allerdings noch für den Kabarettabend mit **Arnulf Rating am 21. März** unter dem Motto „Ganz im Glück“ sowie das Konzert mit Deutschlands Gitarrenlegende **Werner**

Lämmerhirt am 28. März. Beide Veranstaltungen finden im Gewölbekeller statt.

► Konzert-Highlights im Sommer sind: **Götz Alsmann am 16. Juni** oder der Auftritt von „**Glasperlen-spiel**“ am 31. August.

► Online-Tickets und weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.kadh.de.

auf schwarz-weißem Grund, und die Köpfe nicken, die Beine wippen. In seinem ganz eigenen Verwöhn-Tempo mit kleineren Tempi-Wechseln dazwischen gelingt dem Könner, mit weit über 100 Konzerten alljährlich, immer der sprich-

wörtliche Funkensprung im Dialog mit seinem Publikum.

Dabei vereint Krüger unnachahmlich den Charme eines Joel'schen „Piano Man“ mit der Virtuosität und Muse der ganz großen Genies, und Zugaben und Szenenapplaus

bestätigen diesen Nimbus soliden Kulturschaffens. Als Sahnehäubchen des Abends präsentierte der Maestro schließlich mit „Wife, Wine & Song“ nicht nur das Prioritäten-Trio so manchen Mannes, sondern vielmehr den Titelsong seines neuen Langspielers irgendwo zwischen dem „Boogie Man“ und dem Blues. Denn auch wenn man der wirklich stattlichen Auswahl an Merchandising-CDs im Gepäck des an Wortwitz auf der Bühne reichen Schelms nicht verfiel, so zeichnet den Stammgast bei „Kultur auf dem Hof“ doch eine Tatsache besonders aus: Er schafft Musik zum Loslassen und Mit-nach-Hause-nehmen – über den „Krüger-Rand“ hinaus.